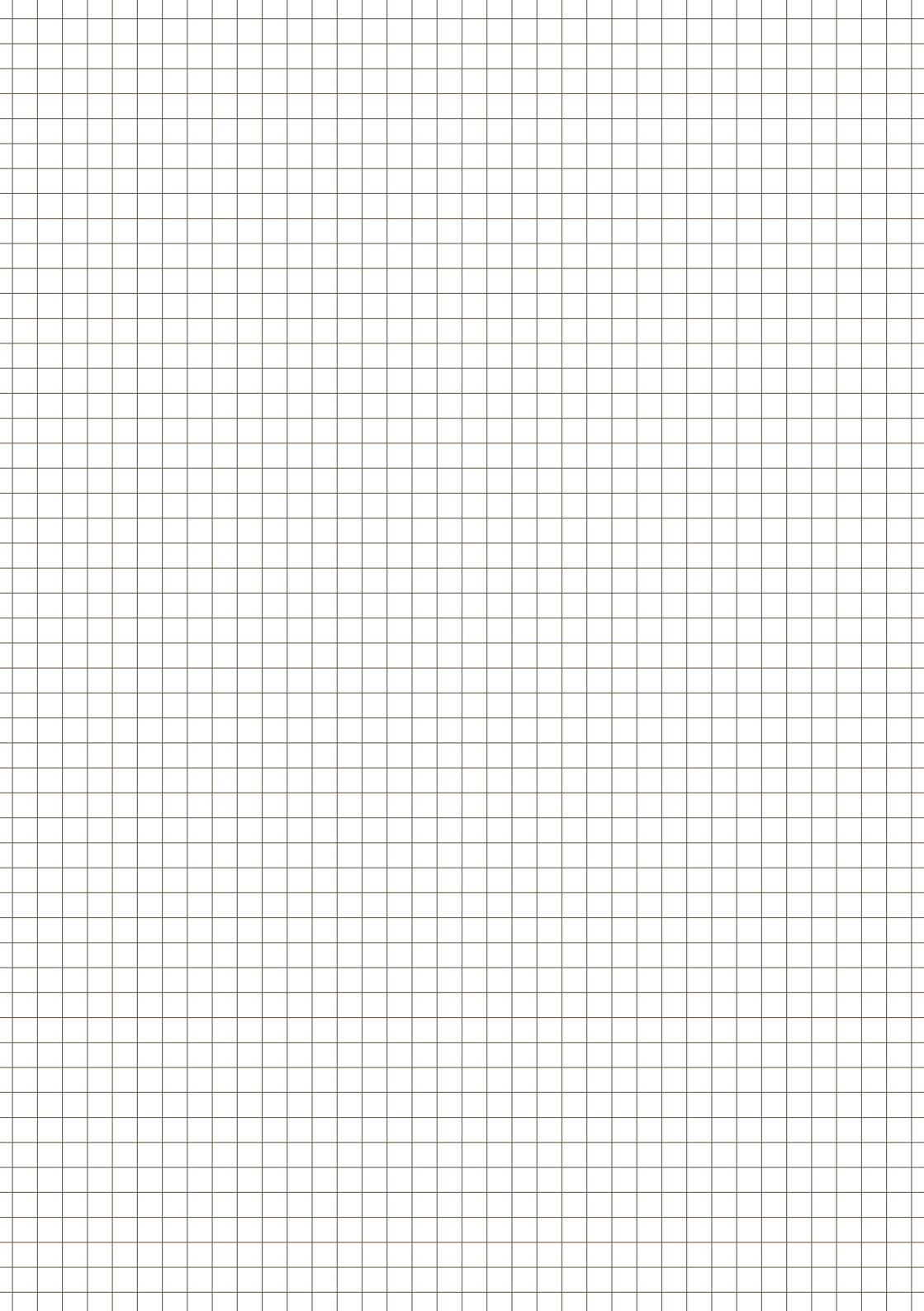


Jahres-  
bericht  
der Ge-  
nossen-  
schaft

20

educa



**Jahresbericht  
der Genossenschaft  
2020**

# Vorwort der Präsidentin

## **Kleine und grosse Stabwechsel**

**Monika Knill**  
Erziehungsdirektorin des Kantons  
Thurgau, Präsidentin des  
Verwaltungsrats

14. Juni 1921, Milton Ray Hartmann gründet im Berner Rathaus zusammen mit dem Filmemacher August Kern und weiteren Persönlichkeiten die Genossenschaft Schweizer Schul- und Volkskino (SSVK). An dem Tag begann der Staffellauf, den es hier zu würdigen gilt.

Eine der ersten Ablösungen in der Jahrhundert-Stafette entnehmen wir Milton Ray Hartmanns Memoiren: «Eigenartigerweise erstellten wir in dieser Zeit, wo erst Stummfilme existierten, einen Vorläufer des Tonfilms, und zwar in der Weise, dass Opernsänger Janesch vom Berner Stadttheater, der als handelnde und singende Person auf der Leinwand zu sehen war, überall, wo die betreffenden Filme gezeigt wurden, gleichzeitig mitsang.» Wenige Jahre danach, 1932, realisierte August Kern gemeinsam mit Anton Kutter den ersten Schweizer Tonfilm, «Die Herrgottsgrenadiere». Zeit für den Opernsänger, aus der Staffel des SSVK auszuschneiden und seinen Stab einem anderen Fach zu übergeben.

Kleine und grosse Stabwechsel ziehen sich wie ein roter Faden durch die 100 Jahre. Sie waren mal grossen Sprüngen wie jenem vom Stumm- zum Tonfilm geschuldet, mal rhythmischen Schrittfolgen wie dem sukzessiven Wechsel der Filmformate von 35 über 16 und 9,5 bis 8 mm. Nicht minder prägend waren Schicksalsschläge wie das verheerende Feuer im Januar 1929 und Glücksmomente wie der Einzug an der Erlachstrasse 21 im November 1931.

Allein diese Retrospektive auf das erste Jahrzehnt lässt erkennen, was die Genossenschaft ein Jahrhundert lang geprägt hat: Gestaltungswille, Mut

zum Ungewöhnlichen und die unbändige Bereitschaft, aus Widerstand Energie zu schöpfen. Dieses Elixier trieb sie stets aufs Neue an, bestehende Techniken für Schule und Unterricht nutzbar zu machen. Und wenn dafür ein Opernsänger fehlte, so suchte man ihn.

Ab Ende der 1950er Jahr fanden Bilder, Gesang und Geschichten neue Verbreitungsformen. Statt Operateure und Opernsänger mischten plötzlich Technologien die Stafette neu auf: Von Farb-TV bis Mac II, von DVD bis WWW, von Nintendo bis Instagram.

Und wir alle rennen mit in der Stafette, versuchen täglich, vor lauter Stabwechseln zumindest für uns persönlich den Überblick zu behalten.

In diesem Alltag hat die Genossenschaft zu einer neuen Aufgabe gefunden; eine weitere Anpassung an die sich verändernden Verhältnisse und Begebenheiten, wie Milton Ray Hartmann 1970 das vorletzte Kapitel seiner Memoiren überschrieb. Sie wechselt von ihrer Rolle als Stafettenläuferin in jene der Gestalterin von Laufparcours und Wettlaufregeln. Ihren wachen Sinn für Veränderungen, ihren Ehrgeiz und ein Flair für schnelle Wechsel nimmt sie mit. Ihre Rechtsform legt sie ab, die Laufschuhe behält sie an.

Mir bleibt die Ehre, im Namen des Schweizer Bildungswesens allen Menschen von Milton Ray Hartmann über die einstigen und heutigen Mitglieder des Verwaltungsrats bis zum aktuellen Educa-Team fürs unermüdliche Wirken, für die Willenskraft und für die vielen selbstlosen Stabwechsel herzlich zu danken. Für alles, was kommen wird, wünsche ich von Herzen gutes Gelingen!

# Bericht der Direktion

**Die Urerfahrung  
des Gründers**

Toni Ritz  
Direktor

Mit Kofferprojektoren zog das Schweizer Schul- und Volkskino (SSVK) ab 1921 von Schulhaus zu Schulhaus. Mobile Technologie – die natürlich kein Mensch so nannte – in den Dienst der Bildung stellen: Im Kontext des damaligen Zeitgeistes war das ein ziemlich kühnes Unterfangen. Drei Jahre nach dem Grossen Krieg waren soziales Elend, Wirtschaftskrise und politische Wirren den Menschen näher als neue Medien.

Äusseren Bedingungen lässt sich das Gelingen der Initiative im Rückblick also nicht zuschreiben. Mehr Erkenntnis liefern Milton Ray Hartmanns Memoiren, 50 Jahre später verfasst: «Einer meiner ersten Besuche galt dem damaligen Erziehungsdirektor des Kantons Bern.» Der Gang in die Institutionen, die vorausschauende Einbettung kommender Medien und Methoden ins Bildungsgefüge, die Balance von Politik, Markt und Gesellschaft: Sie allein schaffen tragfähige Gelingensbedingungen dafür, dass Schule und Unterricht aus neuen Technologien Nutzen ziehen.

Diese Urerfahrung des Gründers hat sich in den letzten Jahren unter neuen Vorbedingungen immer wieder bestätigt. So ist die Idee einer Föderation der Identitätsdienste im Dialog mit allen Kantonen und den Marktpartnern gereift; auf dieser Basis kamen schliesslich der politische Entscheid und die operative Umsetzung zustande. Einen ähnlichen Ansatz haben wir für die Entwicklung eines Datennutzungsprogramms mit der aktuell laufenden Data Tour bei den Partnern des Bildungssystems gewählt.

Neue Technologie direkt ins einzelne Schulhaus zu bringen, war 1921 der passende Weg, um Wirkung zu erzielen: Ohne Projektor vor Ort kein Film vor den Augen der Schülerinnen und Schüler. Die gleiche Logik blieb gültig, als der Siegeszug des Fernsehens und später die erste Phase der Digitalisierung das Ende des Verleihs von Filmrollen einläuteten. Letztlich folgte auch educanet2 dem gleichen Muster: Schulen, Lehrpersonen und Lernende mit der Infrastruktur ausstatten, die zeitgemässes Lernen und Lehren unterstützt.

Heute haben Clouddienste und deren Nutzung ein völlig neues Ökosystem geschaffen. Die Beobachtung und Analyse der Herausforderungen für das Bildungssystem werden bedeutender als das Angebot zentraler Services. Darum haben die EDK und das SBFI bereits vor fünf Jahren beschlossen, die Fachagentur in eine neue Richtung zu entwickeln. Seit 1. Januar 2021 arbeiten wir unter dem neuen Statut als öffentlich-rechtliche Institution.

Uns bleibt das kulturelle Erbe aus der Genossenschaft. Wir verstehen Unsicherheit als Entwicklungschance – und wir gehen immer mal wieder mit Zukunftsthemen zu den Bildungsdirektionen auf Besuch. So unterstützen wir die Exploration des digitalen Wandels und die Anwendung strukturierter Methoden im Dienst der Bildung.

Seit zehn Jahren erlebe und schätze ich den intensiven Austausch mit den strategischen Gremien der Genossenschaft. Ich danke dafür und freue mich, daran im neuen institutionellen Gefüge anzuknüpfen.

# Mandate und Leistungs- aufträge



## Fachagentur Educa

2020 war für die Fachagentur ein aufregendes und abwechslungsreiches Jahr. Mit dem Betriebsende von educa-net<sup>2</sup> und educa.ID ging eine Ära zu Ende, mit der Inbetriebnahme von Edulog und dem Navigator ist eine neue gestartet. Im Hintergrund entstanden mit den Arbeiten zur Datennutzung sowie zur Informations- und Rechtssicherheit wesentliche Grundlagen für die nahe Zukunft. Vieles, wie überall, unter dem Einfluss von Covid-19.

### ■ Edulog

Im Herbst startete der Betrieb von Edulog, der Föderation der Identitätsdienste im Bildungsraum Schweiz. Ziel der Föderation ist es, Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Verwaltungspersonal der Schweizer Bildungsinstitutionen einen einfachen und sicheren Zugang auf Online-Dienste zu ermöglichen. Ende 2020 waren drei Kantone und eine Gemeinde sowie fünf Dienstleistungsanbieter der Föderation beigetreten.

### ■ Navigator

Die Web-Applikation «Navigator» bietet verantwortlichen Personen in Schulen und Verwaltungen eine Übersicht von Anwendungen für den Schulalltag. Die Orientierungshilfe zeigt transparent auf, über welche Funktionen die Anwendungen verfügen, wie mit Datenschutz umgegangen wird und welche technischen und vertraglichen Bedingungen herrschen. Educa bewertete oder empfiehlt keine der verschiedenen Anwendungen.

### ■ Fachstelle Datennutzung

Der Grundlagenbericht «Daten in der Bildung – Daten für die Bildung» hat Handlungsfelder und Entwicklungsansätze für eine schweizweite Datennutzungspolitik skizziert. Auf dieser Basis soll eine temporäre, nationale Fachstelle für Datennutzung aufgebaut werden. Die Fachstelle wird einen schweizweit kohärenten Rahmen für die gezielte und vertrauensvolle Nutzung von Daten im Bildungsraum schaffen.

### ■ Datenföderation in der Berufsbildung

Im August wurde Educa beauftragt, ein Projekt zu initiieren, das den Zugang und den Austausch von Daten in der Berufsbildung verbessern soll. Kern des Projektes ist der Aufbau einer Datenföderation für die Berufsbildung. Die Idee ist, dass die notwendigen Daten dezentral aus den relevanten Datenquellen abgerufen und zusammengestellt werden können.

### ■ Vertiefungsbericht «Digitalisierung in der Bildung»

Ergänzend zum Bildungsbericht der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) soll der Vertiefungsbericht erarbeitet werden. Er zeigt einerseits einen Überblick über die aktuelle Verbreitung digitaler Technologien und Kompetenzen und deren Auswirkungen auf das Bildungssystem bieten. Andererseits ist das Ziel, die Identifikation von fehlenden Informationen und dadurch entstandene Lücken zu benennen.

## **Geschäftsstelle MRH- Stiftung**

Educa bearbeitet die an die Milton Ray Hartmann-Stiftung gestellten Gesuche um finanzielle Unterstützung. Im Geschäftsjahr 2019/2020 wurden 14 Beitragsgesuche eingereicht, davon entsprachen vier dem Stiftungszweck und wurden entsprechend unterstützt.

Nebst den administrativen Geschäften und der Buchhaltung bereitete die Genossenschaft zudem die zwei ordentlichen Sitzungen des Stiftungsrats vor.

### ■ Anpassung Zweckbestimmung

Das 2019 erarbeitete Grundlagenpapier sieht vor, dass nicht für zwanzig Jahre eine Ausrichtung vorgenommen, sondern die bestehende Zweckbestimmung für jeweils fünf Jahre mit einem Schwerpunkt ergänzt wird. Für die Jahre 2020–2025 ist der Fokus auf den Umgang mit den Medien gerichtet.

### ■ Webseite

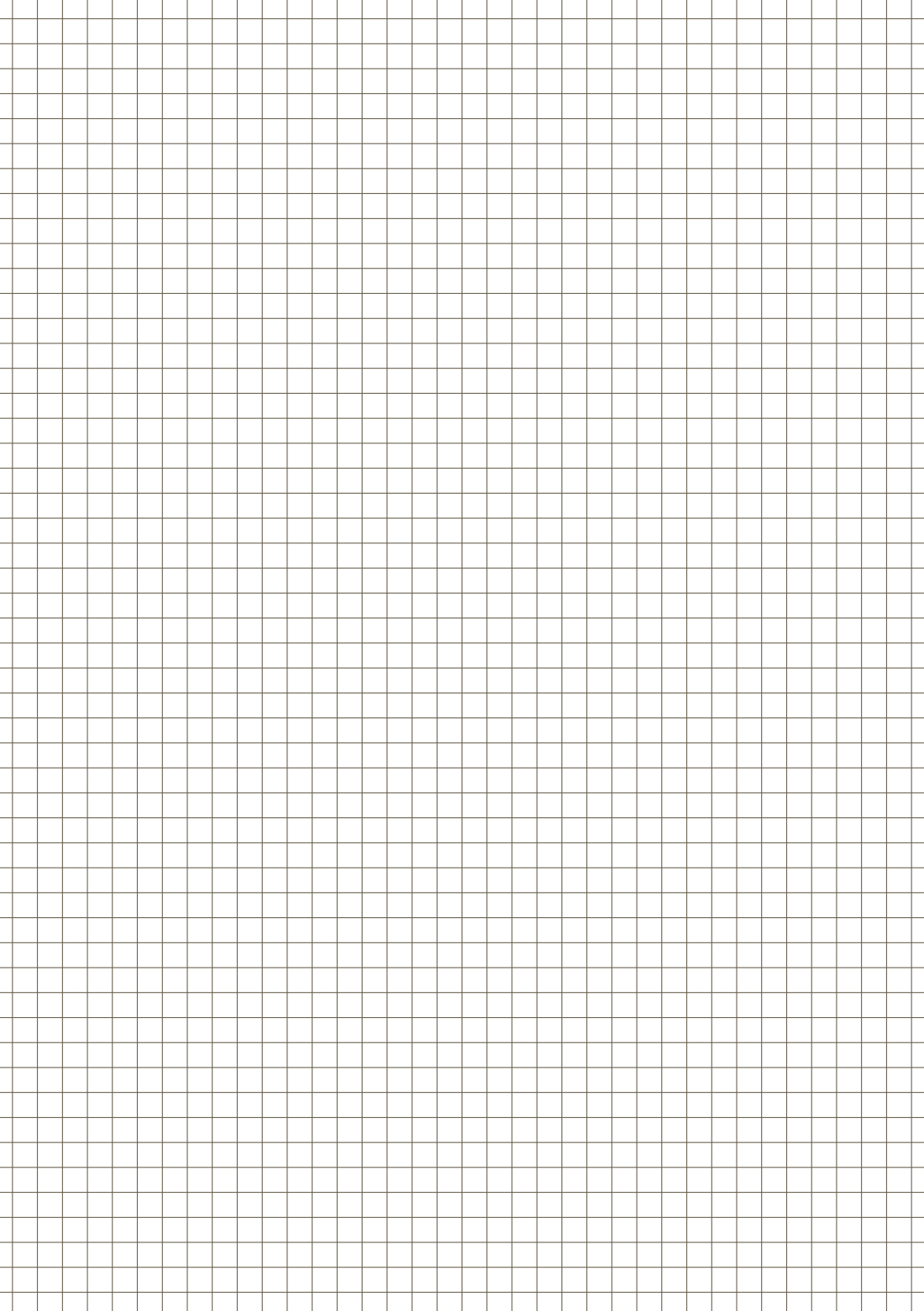
Die Milton Ray Hartmann-Stiftung wird künftig einen eigenen Webauftritt haben. Das Detailkonzept wurde erarbeitet und vorgestellt. Auch ist eine Maske für die Gesuchseingabe geplant.

### ■ Stiftungsratsmitglieder

Die bisherigen Stiftungsratsmitglieder wurden für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt, einer der vakanten Sitze konnte mit Dominik Landwehr besetzt werden.

Der Stiftungsrat wurde an den Sitzungen zudem über den aktuellen Stand bei der Sanierung der Pilotliegenschaft, der Überführung der Trägerschaft sowie über die geplanten Jubiläumsaktivitäten informiert.

Der Stiftungsrat genehmigte ebenfalls die Jahresrechnung 2019–2020 sowie das Budget 2020–2021 und erteilte der Verwaltung Decharge.



# Ressourcen

## Generalversammlung & Verwaltungsrat

Anlässlich der Generalversammlung vom 11. Juni wurden der Jahresbericht der Genossenschaft 2019, die Jahresrechnung sowie der Bericht der Kontrollstelle genehmigt, dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung wurde Décharge erteilt. Zwei Mitglieder des Verwaltungsrats stellten sich zur Wiederwahl und wurden einstimmig für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren gewählt.

Die anwesenden Genossenschaftsrinnen und Genossenschaftler wurden über den Wechsel der Trägerschaft von einer Genossenschaft in eine öffentlich-rechtliche Institution informiert.

An der Verwaltungsratsitzung vom 11. Juni wurden die Geschäfte der Generalversammlung, der Jahresbericht, die Jahresrechnung sowie die Wiederwahl des Verwaltungsrats vorbereitet. Zwei Mitgliedern der Geschäftsleitung wurde neu die Kollektivunterschrift zu zweien erteilt.

An der zweiten Verwaltungsratsitzung am 6. November wurde das Budget 2021 genehmigt. Zudem fand eine Information zum 100-Jahr-Jubiläum educa.ch statt.

An beiden Sitzungen wurden diese Punkte thematisiert:

### ■ Umbau der Liegenschaft

Die Homeoffice-Situation beschleunigte den Umbau und ermöglichte, den zusätzlichen Sanierungsbedarf anzugehen. Die meisten Arbeiten konnten 2020 abgeschlossen werden.

### ■ Überführung der Trägerschaft

educa.ch

Infolge der Überführung in eine öffentlich-rechtliche Institution musste das Statut angepasst werden.

## Finanzen

Die Jahresrechnung schliesst, nach Verbuchung der Abschreibungen und Rückstellungen, mit einem Gewinn von CHF 52'898 ab.

## Personal

2020 gab es einige personelle Veränderungen. Vier Mitarbeitende haben Educa verlassen: Drei Personen fanden in einem anderen Umfeld eine neue Herausforderung, und eine Mitarbeiterin erreichte ihr Pensionsalter. Im Laufe des Jahres ergänzten neun Mitarbeitende das Team.

Per Ende 2020 beschäftigte Educa in rund 27 Vollzeitstellen 34 Mitarbeitende – 13 Frauen und 21 Männer.

## Interne Schulungen & Informationsveranstaltungen

### ■ Momentum 2021

Die Überführung in eine öffentlich-rechtliche Institution wurde mit regelmässiger interner Kommunikation begleitet. Nachdem die strategischen Schwerpunkte auf der Basis des neuen Statuts definiert waren, fand im Herbst eine halbtägige Online-Veranstaltung unter dem Titel «Momentum 2021» statt. Dabei wurden vier Themenposten bespielt:

*Statut & neue Organisationsstruktur*

*Personalentwicklung*

*Kommunikation*

*Liegenschaften*

Dieser Austausch unter allen Mitarbeitenden war auch eine wertvolle Gelegenheit, eine komplexen Video-konferenz in eigener Sache durchzuführen.

### ■ Phishing-Kampagne

Während zwei Monaten fand eine Kampagne zur Sicherheitssensibilisierung, welche sich auf das Thema Phishing konzentrierte, statt. Ziel dieser Kampagne war es, die Mitarbeitenden über Phishing und deren Identifizierung und Handhabung zu informieren. Diese Kampagne umfasste kurze Informationsvideos sowie eine Testphase, wo man möglicherweise eine oder mehrere Phishing-E-Mails erhalten hat, um somit deren Erkennung und Handhabung zu prüfen.

### ■ Up2Date

An zehn Up2Dates erhielten die Mitarbeitenden Einblick in Projekte und diskutierten Trends und Entwicklungen im Aufgabenbereich der Fachagentur.

### ■ Personalinformation

An sieben Personalinformationen wurden die Mitarbeitenden über aktuelle Themen und Geschäfte der Fachagentur und Genossenschaft informiert.

## Betriebsanlässe

Gemütliches Zusammensein war 2020 nicht gross möglich. An den einigen wenigen Gelegenheiten wurde es umso mehr genossen. Eine dieser Gelegenheiten war der Betriebsausflug. Mit E-Bikes entdeckten wir die sanften Hügel des Emmentals und massen uns mit Pfeil, Kegeln und Ball bei den Emmentaler Spielen.

## Infrastruktur

Um den Anstieg der Anzahl Mitarbeitenden aufzufangen, wurden am Falkenplatz 11 zusätzliche Büroräumlichkeiten angemietet. Dort wurden 10 moderne Arbeitsplätze eingerichtet und die Sitzungszimmer mit dem notwendigen Mobiliar ausgestattet.

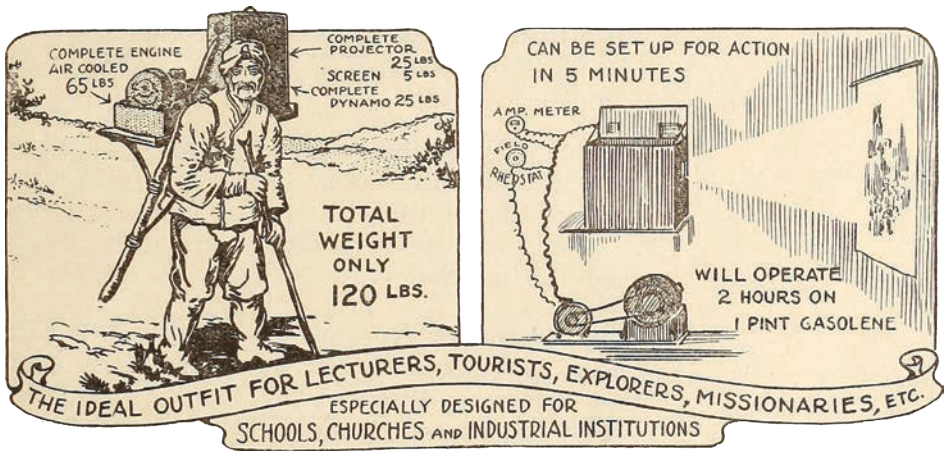
An der Erlachstrasse 21 wurden weitere Arbeitsplätze und ein Podcast-Studio, welches eigene Ton- und Videoaufnahmen ermöglicht, eingerichtet.

Das ERP-System erfuhr ein Update auf die neuste Version.

## Liegenschaften

Der Lockdown und das damit verbundene Homeoffice der Mitarbeitenden wurde genutzt, um die letzte grosse Erneuerungsetappe der Liegenschaft Erlachstrasse 21 zu realisieren. Das Grossraumbüro im Erdgeschoss wurde umgestaltet und mit zusätzlicher Beleuchtung versehen.

Die Betriebs-Cafeteria im Untergeschoss wurde erweitert. Neue Möbel und Küchengeräte lassen die Cafeteria in neuem Licht erstrahlen. Durch das Abtragen des Terrains ausserhalb des Gebäudes konnten die Cafeteria und der Schulungsraum grosszügig mit Tageslicht versehen werden. Der Ersatz des alten Personenaufzugs garantiert die behindertengerechte Verbindung des Erdgeschosses zum Untergeschoss.



Die tragbaren Kofferkinoapparate von J. H. Hallberg in einer Darstellung auf Seite 21 der Jahresausgabe 1920 von Moving Picture Age.

## Die Inspiration: Eine Begegnung in Amerika

Milton Ray Hartmann, geboren am 5. April 1898, hat das Medium Film bereits als Kind kennengelernt. Sein Vater, Spross einer Familie mit Angehörigen in Amerika, war in der Tourismusförderung engagiert und organisierte 1918, unmittelbar nach Kriegsende, für eine Gruppe amerikanischer Journalisten eine Rundreise zu schweizerischen Tourismusorten. Milton Ray kam die Rolle des Reiseleiters zu. Als Gymnasiast und Pfadfinderführer hatte er selber bereits erste Filme realisiert. Einer der mitreisenden Journalisten hatte eine leitende Funktion in der amerikanischen Pfadfinderbewegung. Die Fortsetzung lässt sich erahnen: Im Dezember 1919 fuhr Milton Ray Hartmann im Alter von 21 Jahren auf einem Segelschiff über den Atlantik, im Gepäck seine Pfadfinderfilme und die ersten Alpenflug-Filmaufnahmen des Flugpioniers Walter Mittelholzer.

In New York lernte der junge Schweizer Besucher den umtriebigen Filmunternehmer Charles Urban kennen. Der hatte unter anderem 1906 zusammen mit Erfinder George Albert Smith *Kinemacolor* auf den Markt gebracht, ein erstes Verfahren für Farbfilme.



## **Bis ins hinterste Bergdörfchen dehnte [das SSVK] seine namentlich für die Schuljugend willkommenen Vorführungen mit Autos und Apparaten aus.**

Neue Zürcher Zeitung NZZ am 5. Oktober 1930 in einer Würdigung der ersten 10 Jahre des Schweizer Schul- und Volksskinos (SSVK).

Zum Nutzen des bewegten Bilds fürs Lernen hat Charles Urban 1907 ein Plädoyer auf 56 Seiten publiziert. *The great importance of educating through the agency of the eye, as well as through the ear, is now fully acknowledged and established* lautete einer seiner Kernsätze. Mit tragbaren Projektoren organisierte Charles Urban Filmabende an Orten, die noch kein Kino hatten, die *Charles Urban Movie Chats*. Diese Idee wollte der junge Hartmann zurück in seine Heimat bringen.

Dazu Milton Ray Hartmann: «Herr Urban machte mich auch mit dem schwedischen Ingenieur, Herrn Hallberg, bekannt, der gerade die ersten tragbaren Kofferkinoapparate konstruiert und mit grossem Erfolg in den Handel gebracht hatte. In der Erkenntnis, dass bei den wenigen Kinos, die es damals in der Schweiz gab, keine grossen Möglichkeiten für die Verbreitung der Movie Chat bestanden, schien es mir zweckmässig, selbst Vorführungen damit zu veranstalten, und so übernahm ich auch die Vertretung für die Hallberg-Apparate und wurde damit Importeur der ersten Kofferkinoapparate in der Schweiz und möglicherweise auch in ganz Europa.»

## 1962: «Schweizer Jugend-Film» im Dienste der Film-erziehung

In unserer heutigen Zeit, wo die Television, zu der Kinder selbst im vorschulpflichtigen Alter ungehindert Zutritt haben, in ständig zunehmendem Masse Verbreitung findet, scheint es von besonderer Wichtigkeit, für Jugendliche der verschiedenen Altersstufen geeignete Filme zu schaffen und die Erziehung zum guten Film zu pflegen.

Wir riefen daher im Rahmen des Schweizer Schul- und Volksskinos eine Jugendfilmkommission ins Leben, welcher Vertreter kantonaler und kommunaler Erziehungs- und Polizeibehörden, Jugendämter sowie der Lehrerschaft und Geistlichkeit angehörten.

Während die Filmschulung und die Filmbildungsarbeit in der Regel erst mit dem vierzehnten Altersjahr einsetzen, galt es, den Filmhunger der schulpflichtigen Jugend in geeigneter Weise zu stillen.

Besonders vorbildlich war das Vorgehen im Kanton Schwyz, wo im Seminar der obligatorische Unterricht über Massenmedien eingeführt worden war, und im Kanton Zug, wo der Filmkundeunterricht in den Abschlussklassen obligatorisch erklärt wurde.

Im Jahr 1962 wurde die Tätigkeit auf dem Gebiet der Filmkunde formell vom Schweizer Schul- und Volksskino gelöst und ein selbständiger Verein unter der Bezeichnung «Schweizer Jugend-Film» gebildet.

Milton Ray Hartmann, Mein Lebenswerk (1970); S. 149–150

## 100 Jahre im Zeitraffer

### 1921

Gründung der Genossenschaft Schweizer Schul- und Volksskino (SSVK) am 14. Juni im Berner Rathaus.

### 1931

Bezug der Liegenschaft Erlachstrasse 21 am 1. November. Zwei Winter zuvor war praktisch das gesamte Inventar einem Brand zum Opfer gefallen. Ein «Komitee für den Wiederaufbau der Lehr- und Kulturfilmarbeit des SSVK» mit Bundesrat Heinrich Häberlin hat die junge Institution gerettet.

### 1941

Rund um den SSVK ranken sich inzwischen mehrere Unter- und Partnerorganisationen. Mit dabei seit 15. Dezember 1937 die Schulfilmzentrale. Das komplexe Gefüge wird reorganisiert, die Teilorganisationen erhalten ihre eigenen Statuten und Organe.

### 1951

Festveranstaltung zum 30-jährigen Bestehen des SSVK im Kino Splendid in Bern. 1948 hatte die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren das Patronat über die Vereinigung schweizerischer Unterrichtsfilmstellen (VESU) übernommen.

### 1961

Zu seinem sechzigsten Geburtstag am 5. April 1958 gründet Milton Ray Hartmann seine Stiftung «zur Förderung des Kultur-, Dokumentar- und Unterrichtsfilms». Gründung von «Inforfilm International» in Den Haag.

### 1971

Auftragsproduktion zum 50-Jahre-Jubiläum: Drogenreport von Mario Cortesi. Verkauf weltweit, Verleih an die Schulen im Format 16 mm. Milton Ray Hartmann publiziert seine Memoiren: Mein Lebenswerk (vergriffen, Faksimile-Nachdruck 2020 zum 100-Jahre-Jubiläum). Seit 1. April 1965 Betrieb der Schweizerischen Berufsschulfilmstelle (BSF).

## 1981

Höhepunkt des Filmverleihs: 90'000 ausgemietete Filme pro Jahr. Seit 1980 läuft der Medienverleih via EDV – eine Europapremiere. Die Beschaffung des Computers hatte 3 Jahre gedauert und 700'000 Franken gekostet, finanziert durch die Milton Ray Hartmann-Stiftung.

## 1991

Aufbau einer Fachstelle für die Sonder- und Heilpädagogik mit der Stiftung Cerebral. Umfangreiche Neu- und Umbauarbeiten im Verlauf der Achtzigerjahre. Seit 1988/89: Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB) im Auftrag des Bundes (BIGA) und der EDK.

## 2001

März: Eröffnung des Schweizerischen Bildungsservers educa.ch mit einer dreisprachigen Redaktion. Juni: Zustimmung der EDK zum Aktionsplan für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen in ICT. Dezember: Liquidation der Stiftung Schulfilmzentrale. Seit 1996: Auftritt als Film Institut und erste Rahmenvereinbarung mit Microsoft. Seit Juli 2000: Auftritt als educa.ch.

## 2011

550'000 Mitglieder nutzen educanet<sup>2</sup>. Die Plattform für Kommunikation und Zusammenarbeit steht den Schulen seit 2004 schweizweit zur Verfügung. Relaunch von educa.ch als Informationsplattform in den vier Landessprachen und Englisch.

## 2021

Seit 2017 erfüllt die Genossenschaft die Aufgaben einer Fachagentur im Auftrag von Bund und Kantonen. Diese wird per 1. Januar in eine öffentlich-rechtliche Institution überführt. In der Folge wird die juristische Person Genossenschaft educa.ch am 100. Jahrestag ihrer Gründung aufgelöst. Im Jahr 2020 begann im Bildungsraum Schweiz eine neue digitale Ära: Die Plattform educanet<sup>2</sup> hat ihren Betrieb eingestellt, die Föderation der Identitätsdienste Edulog ist gestartet.

## Präsidium

1921–1971	Persönlichkeiten aus dem Umfeld Milton Ray Hartmanns
1971–1977	Milton Ray Hartmann
1977–2002	Dr. Max Frenkel
2002–2011	Claudio Lardi, Regierungsrat Graubünden
2011–2021	Monika Knill, Regierungsrätin Thurgau

## Direktion

1921–1971	Milton Ray Hartmann (Delegierter P. Dübi, sprachregionale Direktionen J. P. Dubied, J. W. Bucher)
1972–1988	Jean-Pierre Dubied
1989–1996	Dr. Jürg Schneider (Juli–Dez. 1996: Restrukturierungskommission a. i.)
1997–2007	Francis Moret (Sept.–Dez. 2007: Josef Lautenschlager a. i.)
2008–2011	Robert Koller
2011–2021	Toni Ritz

## Quellen

- Milton Ray Hartmann, Mein Lebenswerk (1970)
- Notizen von Jean-Pierre Dubied (1988)
- Neues vom Film Institut, Ausgabe 1/96
- Jahresberichte der Genossenschaft
- [charlesurban.com/documents\\_cinematograph.html](http://charlesurban.com/documents_cinematograph.html)
- [archive.org/details/movingpictureage03unse/page/n29/mode/2up](http://archive.org/details/movingpictureage03unse/page/n29/mode/2up)

Genossen-  
schaft  
educa.ch

## Verwaltungsrat

### **Monika Knill**

Regierungsrätin des Kantons Thurgau,  
Departement für Erziehung und Kultur  
Präsidentin des Verwaltungsrats

### **Therese Steffen Gerber**

Staatssekretariat für Bildung, For-  
schung und Innovation SBFI  
Vizepräsidentin des Verwaltungsrats

### **Susanne Hardmeier**

Schweizerische Konferenz der kantona-  
len Erziehungsdirektoren EDK

### **Christian Amsler**

Milton Ray Hartmann-Stiftung MRH

## Direktion

### **Toni Ritz**

Direktor  
toni.ritz@educa.ch

### **Ueli Anken**

Stellvertretender Direktor  
ueli.anken@educa.ch

## Mitglieder der Geschäftsleitung

### **Toni Ritz**

toni.ritz@educa.ch

### **Ueli Anken**

ueli.anken@educa.ch

### **Andreas Klausling**

andreas.klausling@educa.ch

### **Alan Moran**

alan.moran@educa.ch

### **Marie-Christine Müller** (ab März)

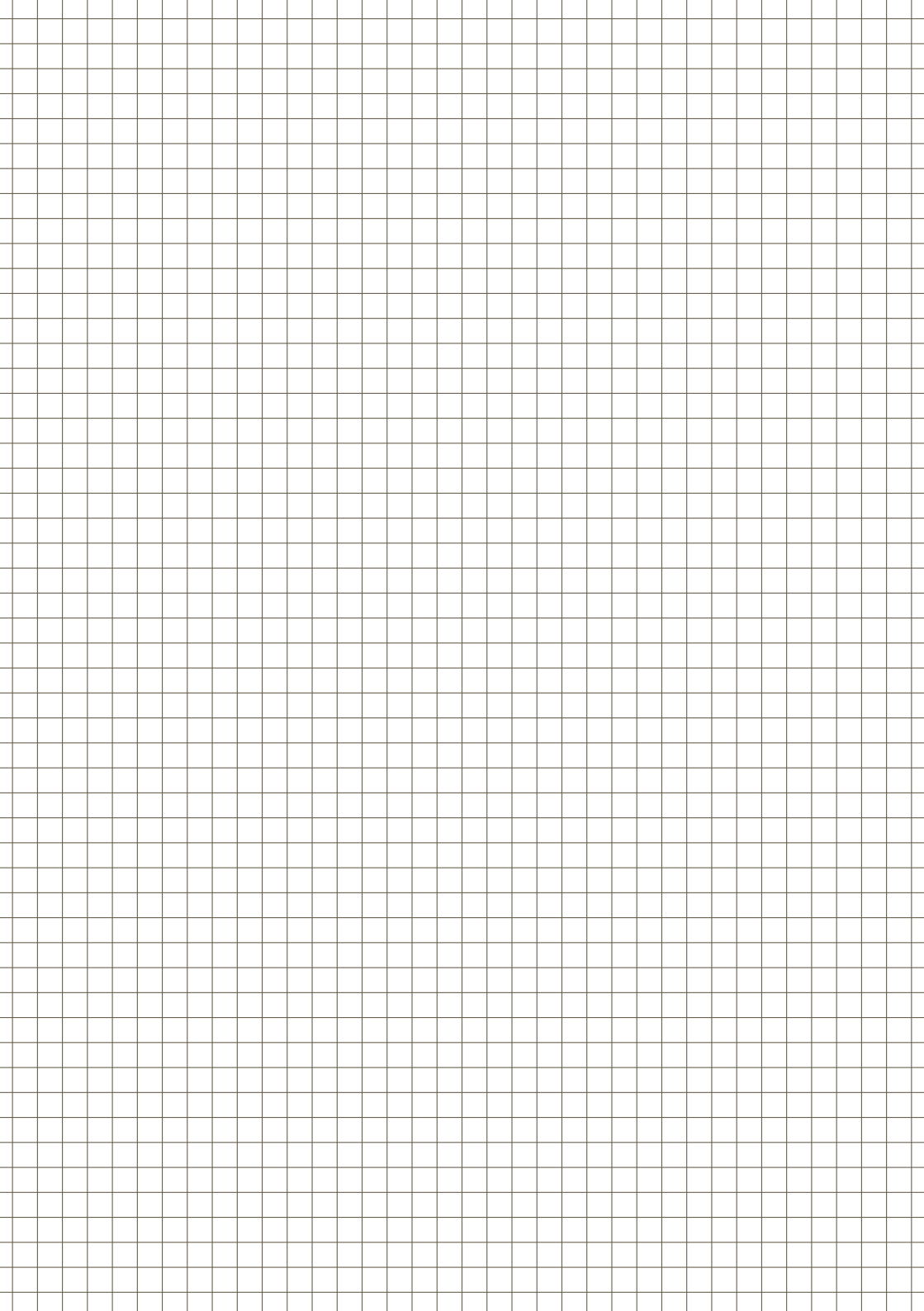
marie-christine.mueller@educa.ch

### **Angela Rittener** (bis Oktober)

angela.rittener@educa.ch

## **Glossar**

EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Edulog	Föderation der Identitätsdienste im Bildungsraum Schweiz
MRH	Milton Ray Hartmann-Stiftung
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation



educa.ch

Schweizer Medieninstitut für Bildung und Kultur Genossenschaft  
Erlachstrasse 21 | 3012 Bern | SCHWEIZ

Telefon +41 31 300 55 00  
info@educa.ch | www.educa.ch